

In lockerem Rahmen Themen vor Ort diskutiert

So kann es gehen. Vor vier Jahren hatten die Aktiven des Bläserkreises Rheinau-Süd ihre Tradition aus den achtziger Jahren wiederbelebt, als sie - damals noch als Musikverein - jeweils am Vormittag des 1. Mai auf einem Laster durch den Stadtteil fuhren und die Bürger mit "Der Mai ist gekommen" erfreuten. Warum danach nicht noch etwas zusammensitzen, dachten sich die Siedler - und ihr Mai-Hock war geboren.

In diesem Jahr kam es nicht mehr zu der beliebten Fahrt durch den Ortsteil, weil es für manche der betagten Musiker inzwischen etwas zu beschwerlich wurde. Aber ein Platzkonzert, und das sogar mit mehreren Zugaben, stieg trotzdem, denn der Mai-Hock der Siedler wird auch ohne vorherige Fahrt der Musiker durch den Ortsteil fortgesetzt. Immerhin gibt es ihn heuer bereits zum vierten Mal - nach Mannemer Lesart also längst Tradition.

Schauplatz war wieder der Marktplatz, der auf Initiative der Siedler umgestaltet worden war und von ihnen seither im Vier-Schicht-Betrieb gepflegt wird. Seit kurzem wird ihnen diese Arbeit noch dadurch erleichtert, dass sie einen direkten Zugang zum Stromanschluss erhielten. Siedler Walter Hegmann, einst Beleuchtungsmeister am Nationaltheater, ist dafür der Experte. Unter Federführung von Rolf Hemberger wurde also auch diesmal ein kleines Fest gestaltet. Kühle Getränke gegen den Durst und deftige Schmalzbrote gegen den Hunger standen bereit. Am Würstchenstand bildeten sich zu den Stoßzeiten sogar lange Schlangen, so groß war der Andrang.



Marktplatz als Festplatz: Mai-Hock der Siedler in Rheinau-Süd.

An den Tischen gab es Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Neben Alt-Siedlern waren Neubürger und Mitglieder der "Zukunftsinitiative Rheinau-Süd" (ZIRS) gekommen. Alle Themen von der Seebebauung über die Zukunft der IG-Schule bis zur Frage der Umbenennung der Karl-Peters-Straße wurden in lockerer Atmosphäre diskutiert.

Und sogar das Wetter spielte mit. Obwohl für das betreffende Wochenende Regen vorgesagt worden war, gab es nur ein Tröpfeln, und auch dies erst, als das Fest schon fast beendet war. –
tin